

Zürcher Oberländer - 18. Juni 1999

Jobbus weitet Angebot aus

Zunehmende Konkurrenz unter Taglohnprojekten im Oberland

avu. Unerwartete Konkurrenz unter Beschäftigungsprogrammen hat die Oberländer Stiftung Netzwerk veranlasst, ihr Taglohnprogramm Jobbus / Garage anzupassen. Einerseits ist das Einzugsgebiet ausgeweitet und Effretikon miteinbezogen worden, andererseits sind nun längerfristige Arbeitsverhältnisse möglich.

Vor drei Jahren startete die Stiftung Netzwerk - damals noch Wohnnetz - mit dem Jobbus / Garage das erste Taglohnprojekt der Region für ausgesteuerte Erwebslose. Mittlerweile ist das Angebot bei Benützern, Gemeinden wie auch privaten Auftraggebern anerkannt. Während längerer Zeit war der Jobbus / Garage das einzige Taglohnangebot für Ausgesteuerte. Die Nachfrage nach Tagesplätzen war so gross, dass die anfänglich sechs mobilen Arbeitsplätze um eine Werkstatt (Garage) mit nochmals sechs Stellen erweitert wurden.

Entsprechend diesem Ausbau konnte auch der Auftragsbestand angehoben werden. Und schliesslich sicherte die Zusammenarbeit mit einzelnen Gemeinden, wie beispielsweise der Stadt Uster, zu einem grossen Teil die Finanzen. Das Pionierprojekt Jobbus / Garage bewährte sich.

Unerwartete Konkurrenz

Doch dann machten - nicht zuletzt wegen der vom Kanton geäusserten Absicht, die Arbeitslosenhilfe zu streichen, verschiedene Trägerschaften von Beschäftigungsprogrammen für Arbeitslose plötzlich ebenfalls Angebote für Ausgesteuerte. Die Teilnehmerzahlen sanken. Gewohnt, Herausforderungen offensiv zu begegnen, reagierten die Verantwortlichen des Jobbus / Garage mit Konzeptänderungen.

Ausweitung auf Effretikon

Als erstes wurde das Projekt den Gemeinden des Einzugsgebietes wieder einmal eingehend vorgestellt. Dadurch ist es gelungen, über die bisherige Gemeindezusammenarbeit hinaus, die Stadt Illnau-Effretikon zu interessieren. Neben Rüti und Uster wird der Jobbus deshalb neu auch Effretikon anfahren. Nur schon zwei bis drei Teilnehmer aus Effretikon täglich würden zu einer ausreichenden Auslastung des Projekts beitragen.

Nun auch längerfristige Arbeitsverhältnisse

Des weiteren wird dem Bedürfnis von Klienten wie auch verschiedener Sozialdienste nach einem weitergehenden Engagement entsprochen, indem beim Jobbus neu auch längerfristige Arbeitsverhältnisse möglich sind. Teilnehmer, die bewiesen haben, dass sie regelmässig arbeiten, können Verträge von einem Monat bis zu einem Jahr abschliessen. Dies setzt häufig eine positive Entwicklung in Gang: Wer regelmässig arbeitet, übernimmt mehr Verantwortung, hat eine bessere Stellung in der Gruppe und mehr Anerkennung für seine Leistung, was wiederum das Selbstvertrauen stärkt - ein erster Schritt in Richtung Eingliederung in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Intensivere Begleitung und Betreuung

Und schliesslich wurde auch die Betreuung der Teilnehmenden verbessert. Neben Bereichsleiter Peter Tanner ist neu Bernadette Wilhelm für die Begleitung und Betreuung der Klienten zuständig. Sie ist Vertrauensperson für die Jobbus-Teilnehmer, aber auch Verbindungsfrau zu den Sozialdiensten der Gemeinden. Diese finanzieren mit Gutsprachen die Kosten für den Einsatz ihrer Klienten und wollen deshalb vermehrt sicherstellen, dass damit auch eine Entwicklung in Gang gesetzt und bestimmte Ziele erreicht werden.

Mit diesen Anpassungen und Änderungen, so sind die Verantwortlichen der Stiftung Netzwerk zuversichtlich, sollte es gelingen, den Jobbus / Garage wie bisher weiterfahren zu lassen.

Neuerdings gehört auch der Sport zum Angebot der Stiftung Netzwerk. Das im letzten Jahr erstmals überaus erfolgreich verlaufene Jobbus Fussball-Grümpeltturnier wird am Mittwoch, 7. Juli, wiederholt werden (Fussballplatz Buchholz in Uster, ab 9 Uhr). Damit die Teams aus dem Oberland wieder so gut abschneiden wie letztes Jahr, wird anstelle eines Arbeitsnachmittags pro Woche deshalb freiwillig Fussball trainiert.